

4. Deutscher Kupfertag in Hannover

Leckerbissen fehlte

In diesem Jahr war Hannover Schauplatz des 4. Deutschen Kupfertages. Die Tagung offerierte den über 150 Teilnehmern ein umfangreiches Programm mit Referaten rund um Kupfer-Hausinstallation aus den Bereichen Recht, Normung, Planung und Verarbeitung.



Hans-Peter Kern, Vorsitzender des Ausschusses Industrie im DKI, moderierte den Kupfertag

Der Deutsche Kupfertag ist eine Imagekampagne der Europäischen Kupferkampagne, die 17 Einzelfirmen aus 11 Ländern Europas repräsentiert. Hauptziel ist die Förderung von Kupfer als Werkstoff für die gesamte Hausinstallation. Nach Angaben der Europäischen Kupferkampagne ist Kupfer mit einem Marktanteil von etwa 60 % noch immer der führende Werkstoff in der deutschen Sanitärinstallation. Knapp 90 Mio. m bzw. 100 000 t Rohr- und Fittingmaterial sollen jährlich durch die SHK-Handwerksbetriebe verlegt werden.

WW-Zirkulationssysteme unbedingt einregulieren

Den Auftakt zur Vortragsreihe bildete ein Blick auf den Stand der Expo 2000 Hannover. „Entwurf und Bemessung von Zirkulationsleitungen unter Berücksichtigung

trinkwasserhygienischer Anforderungen“ hieß das Thema von Prof. Bernd Rickmann, FH Münster. Rickmann legte anschaulich dar, daß die im DVGW Arbeitsblatt W 551 („Legionellenpapier“) definierten Temperaturgrenzen für WW-Zirkulationssysteme mit dem in DIN 1988-3 enthaltenen Berechnungsverfahren sich in größeren Anlagen nicht zwangsläufig einhalten lassen. Abhilfe für neue Anlagen bietet hier das DVGW-Arbeitsblatt W 553 (Entwurf 6/97), das sich mit der Bemessung von Zirkulationssystemen befaßt. Prof. Rickmann stellte fest, daß sich in einem verzweigten Zirkulationssystem die berechneten Volumenströme nur dann sicherstellen lassen, wenn die Zirkulationsanlage hydraulisch abgeglichen ist. Um den Montageaufwand zu erleichtern, empfahl er den Einsatz thermostatisch geregelter Strangregulierventile, die speziell für diese Art von Einregulierung entwickelt wurden. Allerdings könnten größere Schwächen in der Hydraulik des Zirkulationssystems (z. B. bei Altanlagen) auch durch diese Ventile nicht mehr ausgeglichen werden. In größeren Zirkulationssystemen lautet die Devise also: unbedingt rechnen und dann mit geeigneten Ventilen einregulieren. – Also ähnlich wie es bei Heizungsanlagen sein sollte.



Im Rahmen des Deutschen Kupfertages wurde an LIM Karl Fritz Gertjejanßen, als Vertreter des FV SHK-Niedersachsen, ein Scheck in Höhe von 3000 DM überreicht

Die spektakulärste Neuheit fehlte

Abgeschlossen wurde der Vormittag mit einem wilden Galopp durch die Welt von Photovoltaik und Solarthermie. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer dann zwischen drei parallelen Veranstaltungen mit



Ulrich Knoll: „Der Wandheizungsanteil von ca. 5 % (ca. 4 Mio. m) am Flächenheizungsmarkt wird sich in den nächsten 2 bis 3 Jahren verdoppeln.“

jeweils zwei Vorträgen wählen. Die Themengruppen hießen:

- Rechtssicherheit für Verarbeiter und Planer: Vorbedingungen, Pflichten und Anspruchsumfang
- Verarbeitungstechnische Aspekte bei Kupferrohrinstallationen
- Flächenheizungen im Niedertemperaturbereich

Fachleute referierten dabei zu Gewährleistungsansprüchen, zur Zertifizierung, zur Normung von Kupferrohren, zur Verbindungstechnik, zur Flächenheizung und zur Wärmeschutzverordnung.

Fazit: Präsentiert wurde in Hannover – bis auf den Beitrag von Prof. Rickmann – meist solide Hausmannskost. Ausgespart wurde leider das Leckerbissen-Thema „innenverzinntes Kupferrohr“. Dieses wäre sicherlich auf großes Teilnehmerinteresse gestoßen und hätte vielleicht auch zu kontroversen Diskussionen geführt. Es hatte jedoch den Anschein, als sei man sich innerhalb der Kupferkampagne noch nicht so recht im klaren, was von diesem neuen Produkt von KME zu halten ist. Man darf somit auf das Programm zum 5. Deutschen Kupfertag gespannt sein.

JW